

# Frauen im «Männerberuf» Svenja Germann zeigt uns wie's geht

Frauenberufe für Frauen und Männerberufe für Männer? Warum sollten Frauen andere Berufe als Männer ausüben? Die Klischees bei der Berufswahl halten sich jedoch nach wie vor hartnäckig. Frauen wählen oft eher einen Beruf in Richtung Gesundheit, Pflege usw. während Männer Technisches und Handwerkliches bevorzugen. Vorurteile wie zum Beispiel „Frauen sind körperlich nicht in der Lage, so etwas zu tun“ prägen und beeinflussen das Denken der Männer, wie auch das Denken der Frauen selbst.

Die 20-jährige Svenja Germann aus der Egg bei Flawil lässt sich jedoch keineswegs von Klischees und Vorurteilen beeindrucken. Sie arbeitet seit ca. 9 Monaten in Gossau. Svenjas Beruf dort als Dachdeckerin gefällt ihr sehr, und in diesem Interview erzählt sie uns von ihrem Arbeitsleben als Frau zwischen Männern.

**Svenja, wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?**

Zuerst war ich Bäckerin, doch das Frühaufstehen und auch allgemein die Arbeit dort gefiel mir nicht. Ich wollte lieber im Freien arbeiten. Ich habe dann mehrere Berufe angeschaut, und Dachdeckerin hat mir schlussendlich am besten gefallen. Schon als kleines Kind hatte ich den Aussagen meiner Eltern nach den Wunsch, einmal Dachdeckerin zu werden. Und jetzt, über Umwege, bin ich es tatsächlich!

**Würde für dich etwas anderes in Frage kommen?**

Nein, momentan würde für mich nichts anderes mehr in Frage kommen, denn mein Beruf als Dachdeckerin macht mir wirklich unglaublich viel Spass. Ich würde mich auch sofort wieder für diesen Beruf entscheiden!

**Wie hat dein Umfeld reagiert, als du dich für diese Lehre entschieden hast?**

Familie wie auch Freundeskreis reagierten sehr positiv auf meine Entscheidung. Sie akzeptierten meine Wahl, auch wenn einige etwas skeptisch im Punkt Verletzungsgefahr bei diesem Beruf waren.

**Was genau sind die Aufgaben einer Dachdeckerin?**

Ich mache die Lehre als Dachdeckerin Abdichtung. Ich beschäftige mich meist mit Flachdä-

chern. Zu den häufigsten Aufgaben gehören das Schweißen, Isolieren, Fliessen legen und Dächer „bechiesen“.

**Was gefällt dir an deinem Beruf am besten, was weniger?**

Besonders gut gefallen mir die Aussicht, die man hat, und was man alles sehen kann. Was mir nicht so gefällt ist die Dachkontrolle. Bei Dachkontrollen kontrolliert man, wie es der Name schon sagt, die Dächer, und muss zum Teil tote Tiere wie Vögel aus den Dachrinnen nehmen. Das finde ich echt ekelig, doch es gehört halt auch dazu.

**Gibt es Gefahren bei diesem Beruf?**

Ja, das gibt es vermutlich bei fast jedem Beruf. Die grösste Verletzungsgefahr bei meinem Beruf ist das Verbrennen, da wir praktisch täglich mit Gasbrennern arbeiten. Natürlich trägt man dazu Schutzhandschuhe, aber ein gewisses Risiko ist halt immer da. Die zweite grosse Unfallsgefahr ist das Abstürzen vom Dach. Wenn man aber während der Arbeit mit den Gedanken bei der Sache ist, kann man das eigentlich ausschliessen.



## «Nur mit Männern zu arbeiten ist manchmal schon komisch. Auf der Baustelle schauen einem auch oft alle nach, die Gipser fallen zum Teil fast schon um.»

**Ist der Beruf eines Dachdeckers, einer Dachdeckerin deiner Meinung nach wirklich ein „Männerberuf“ oder ist das ein reines Klischee?**

Ich denke, dass gewisse Berufe besser zu gewissen Leuten passen, jedoch finde ich nicht, dass man hier einen Unterschied zwischen Frau und Mann machen soll. Der Beruf als DachdeckerIn ist natürlich körperlich sehr anstrengend, eine Dachpappe wiegt zwischen 30-50 Kilogramm. Wenn man solche Gewichte den ganzen Tag schleppen muss, ist man am Abend schon recht fertig, ob man nun ein Mann ist oder eine Frau.

**Hast du als Frau bei dieser Arbeit manchmal trotzdem noch gegen Vorurteile zu kämpfen?**

Manchmal merke ich schon, dass viele noch einen Unterschied zwischen Männern und Frauen in diesem Beruf sehen. Ich höre auch ab und zu die Sätze „Du bist eine Frau, du kannst das nicht, das ist viel zu schwer“ usw. Der Vorteil ist, dass mir dafür auch oft auf der Baustelle geholfen wird, vor allem wenn ich etwas Schweres tragen muss. In der eigenen Firma habe ich mit den Mitarbeitern jedoch ein sehr gutes Verhältnis, und sie haben sehr schnell gemerkt, dass ich genauso gut arbeiten kann wie ein Mann.

aber für das hat man ja Freundinnen ausserhalb der Arbeit.

**Hattest du jemals Zweifel, dass du doch nicht in diesen Beruf passen würdest?**

Nein, Zweifel hatte ich nie. Ich weiss, was ich will und was ich kann, und ich lasse mich nicht durch Vorurteile oder Klischees einschüchtern.

**Hast du irgendwelche Tipps an andere Frauen, die sich auch für einen „Männerberuf“ interessieren?**

Man darf nicht schüchtern sein, man muss an sich selber glauben und es einfach anpacken. „Solange du weisst, dass du es kannst, bleibst du selbstbewusst und lässt dich auch nicht durch blöde Sprüche oder Vorurteile von etwas abhalten.“ Man muss überhaupt keine Angst haben als Frau einen „Männerberuf“ zu wählen. Das wichtigste ist einfach, dass man sich durchsetzen kann. Das lernt man auch mit der Zeit sehr gut. Man wird stärker, und man kann diese Selbstbewusstsein, das Bewusstsein, dass eine Frau genau gleichviel leisten kann wie ein Mann, wenn nicht mehr, sehr gut auch im Alltag gebrauchen. Denn jede Frau hat leider auch noch in der heutigen Zeit in gewissen Situationen mit Vorurteilen zu kämpfen.

**Wie ist es als Frau zwischen lauter Männern?**

Nur mit Männern zu arbeiten ist manchmal schon komisch. Auf der Baustelle schauen einem auch oft alle nach, die Gipser fallen zum Teil fast schon um. Daran gewöhnt man sich aber und mich stört es eigentlich nicht. Unter den Männern herrscht eine ganz andere Stimmung als unter Frauen, und das gefällt mir. Alles ist viel lockerer, es gibt keine Dramen und keine Zickenkriege. Ausserdem ist man als einzige Frau natürlich immer im Mittelpunkt.

**Wie ist es in der Berufsschule?**

Auch in der Schule bin ich die einzige Frau unter 22 Jungs, die aber alle jünger sind als ich, da ich ja erst nach der Bäckerlehre die Lehre als Dachdeckerin begonnen habe. Da ich die Älteste bin, werde ich sowieso gut akzeptiert, doch ich denke, dass dies auch der Fall wäre, wenn ich gleichaltrig wäre.

**Vermisst du es manchmal mit Frauen zu arbeiten?**

Nein, überhaupt nicht. Ich finde das Arbeiten mit Männern ist viel einfacher und lockerer als mit anderen Frauen. Höchstens manchmal, wenn ich etwas Ernstes bereden will, vermisse ich eine weibliche Ansprechperson,